

# Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für



den Freistaat Sachsen

Erscheint werktags nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.

Beginspreis: Monatlich 3 Mark. Einzelne Nummern 15 Pf.

Geschäftsstelle Nr. 21295 — Schriftleitung Nr. 14574.

Postgeschäftsamt Dresden Nr. 2486. — Stadtgeschäftsamt Dresden Nr. 140.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum 25 Pf., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 70 Pf., unter Ein- gefügten 1 RM. Erhöhung auf Geschäftsanzeigen, Familiennachrichten und Stellen- geschäfte. — Schluss der Annahme vormittags 10 Uhr.

Beiweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Verlaufsliste von Holzplanken auf den Staatsforstrevieren.

Berantwortlich für die Redaktion: Hauptredakteur Karl Weiske in Rähnitz-Hellerau.

Nr. 87

Dresden, Freitag, 13. April

1928

Die erste Wahlrede Dr. Stresemanns.

Kassel, 13. April.  
Auf dem am 12. und 13. April hier stattfindenden Parteitag der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreis Hessen-Nassau hielt Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann gestern abend in einer öffentlichen Wahlversammlung, die von etwa 3500 Personen besucht war, eine großangelegte Rede, in der er sagte:

Wir alle sind uns der schwierigen Lage der Landwirtschaft bewusst und haben darum die gesetzliche Rücksicht genommen. Die Erhaltung der Bauernschaft und des für die Ernährung der Städte unerlässlichen Großgrundbesitzes ist eine Frage, in der es keine Parteiunterschiede geben sollte. Der Landbau steht aber den bürgerlichen Interessen nicht, wenn er sich mit der Parteidoktrin beschäftigt, wie es Graf Adelmann in seiner Rede vor dem brandenburgischen Landtag getan hat. Die landwirtschaftliche Frage ist im übrigen nicht nur eine Frage des Bollschweins, sondern auch eine Frage der inneren Organisation zur besseren Versiedlung des heimischen Bedarfs. So wie in der Wirtschaft leider der Individualbetrieb dem Konzern hat weichen müssen, so kann er sich auch in der Landwirtschaft nicht aufrechterhalten, wenn vor nicht gegenwärtig dem Wettbewerb ausländischer Agrarwirtschaft unterliegen sollt.

Das Innenpolitik übergehnend führte der Reichsminister aus: Das Scheitern des Schulgesetzes war zugleich das Scheitern der Koalition. Der Hauptrückschluss der aufzuhaltenden Meinungen war der Kampf um die Erhaltung der Simultanenschule. Man hat seitens des Zentrums und der Deutschnationalen die weitere Leitung des Schulgesetzes überhaupt nicht abgewendet, da man in der Frage der Simultanenschule nicht einmal diejenige Haltung eingeschlagen wollte, die im Kabinett von den beiden vollständigen Minister vertreten wurde, und die sich völlig deckt mit dem Reichshausbeschluss des Kabinets Fehrenbach, nämlich die Erhaltung der Simultanenschule in ihren historischen Gebieten bis zu dem Zeitpunkt, wo die Länder selbst ihre Auflösung beschließen. Wenn die Weltanschauung des Zentrums dies gestattete, diese Fassung in dem einzigen Reichshausbeschluss zu ertragen, so ist nicht zu verstehen, warum diejenigen Kultuskämpfer sein sollen, die heute für eine Bestimmung eingetreten, die vor wenigen Jahren dem Zentrum unerträglich erschien. Wir haben mit Kultuskämpferischen Regungen nichts zu tun.

Die heutige Situation lässt irgendwelche Voraussetzungen für irgendwelche Koalitionen nicht zu. Nicht der Wahlausfall entscheidet über die künftige Regierung, sondern die Persönlichkeit, die die Italiener führen. Der Deutschen Volkspartei hat ihre Mitarbeit in der Regierung gegenüber den Wahlen von 1920 zunächst schwere Verluste gebracht. Trotzdem ist sie damit den einzigen richtigen Weg gegangen. Auf Populärheitsoberseite kann auf die Dauer keine Partei aufgebaut werden. Wir haben so wichtige wirtschaftliche, soziale und ganz große außenpolitische Fragen zu lösen, dass die rein politischen inneren Fragen demgegenüber in den Hintergrund treten sollten und müssen.

Der Streit um die Staatsform muss aus dem politischen Leben ausgeschaltet werden. Wir arbeiten bewusst am republikanischen Deutschland und im republikanischen Deutschland. Die Republik ist so gestaltet, dass es ihr nur zum Schaden gereichen kann, wenn ihre allzuzeiten Rechte vor jeder Feindseligkeitsmacht erweitert werden. Der Weg der Konsolidierung hat und von der Zeit der Volksbeauftragten über das konstitutionelle Deutschland zum Wiederaufbau in der Gegenwart geführt. Das deutsche Volk hat dabei nicht verloren, sondern hat unendlich viel ertragen.

Nach einer Darstellung der außenpolitischen Entwicklung betonte der Redner zum Schluss: Die Aufgabe der Deutschen Volkspartei ist Dienst am Staate. Wie wissen, dass wir allein die großen Aufgaben nicht lösen können, vor denen wir stehen. In Beeten, wie den heutigen, kann man Programme für eine Regierung nicht wie Parteien mit einem Endziel der Ideale ausspielen, sondern

## Anschlag auf den italienischen König in Mailand.

Mailand, 13. April.

Gestern gegen 10 Uhr kurz vor der offiziellen Eröffnung der Mailänder Mustermesse explodierte auf einem öffentlichen Platz eine Bombe, die von unbekannter Seite neben einer Straßenlaterne gelegt worden war. Vierzehn Personen wurden getötet, etwa 40 weitere verletzt. Troch' dieses Anschlags eröffnete der König die Messe und bezeichnete programmgemäß die wichtigsten Stände. Eine Untersuchung zur Entfernung der Schuldigen ist eingeleitet. Zahlreiche Inspektoren der Sicherheitspolizei sind von Rom nach Mailand gereist. Der Podest von Mailand hat eine Belohnung von 100 000 lire auf die Ergreifung der Täter ausgeschrieben.

Der amtliche Bericht über den Bombenanschlag auf den italienischen König in Mailand besagt u. a., dass heute vormittag auf der Piazza Giulio Cesare eine Höllenmaschine in die Lust gegangen sei. Der Anschlag, der 14 Tote und 40 Verwundete forderte, ist offenbar gegen den König geplant gewesen. Der König habe trotz des Anschlags die Messe eröffnet und dann die Verwundeten besucht. Die Bevölkerung habe dem König lebhafte Freudenbekundungen bereitet. Mussolini, der zurzeit in Rom weilte, hat Anordnungen zur Verstärkung des Polizeidienstes erlassen. Der Generalsekretär der faschistischen Partei, der Polizeichef und der Unterstaatssekretär des Innern wurden jüngst nach dem Bekanntwerden des Anschlags von Mussolini zu einer Besprechung gebeten. Eine strenge Untersuchung des Vorfalls ist angeordnet worden.

Nach späteren Meldungen hat sich die Zahl der Todesopfer des Bombenanschlags auf 16 erhöht. Vier Schwerverletzte dürften wohl kaum mehr überleben. Aus den näheren Einzelheiten, die jetzt bekannt werden und verbreitet werden dürfen, geht hervor, dass schon seit mehreren Tagen in Mailand umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen vorgenommen worden waren. Sogar auf den Dächern der Häuser am Eingang zur Mustermesse waren Wachtposten aufgestellt worden. Sofort nach dem Anschlag sind die umliegenden Häuser eingehend durchsucht worden. Bis jetzt konnte noch nicht ermittelt werden, wann die Höllenmaschine in den Dometrohof gelegt worden ist. Ein schalterartiger Beschuss ermöglichte es, die mit einem Uhrwerk versehene Bombe in den Sockel zu versetzen. Der Anschlag war anscheinend von den Verbrechern auf die Minute berechnet worden, doch hatten diese nicht gewusst, dass das Automobil des Königs zur Eröffnung im letzten Augenblick von der rechten auf die linke Straßenseite gelenkt wurde. Der Anschlag erfolgte genau um 10,10 Uhr, während

muss sich freuen, wenn eine möglichst tragfähige Majorität die Hauptfragen der nächsten Jahre in Gemeinschaft in Angriff nimmt. Dabei soll man von dem parteipolitischen Spiel mit dem Wort "national" absiehen, vielmehr allein die Möglichkeit schaffender gemeinsamer Arbeit ins Auge fassen.

Der Minister schloss mit den Worten: "Ich möchte wünschen, dass die Wahlen so ausgetragen, dass eine festgefügte Mehrheit sich findet zu einem Programm, das uns bewahrt vor Rückfällen und uns auf dem vornehmen Willen vollen Weg zu einer besseren Zukunft und Freiheit führt."

### Der Reichstagskontrollausschuss.

Berlin, 13. April.

Bei den letzten Abstimmungen im Reichstag wurde bekanntlich noch ein Initiativgesetz angenommen, wonach für die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms ein 28gliedriger Reichstagsausschuss eingesetzt wird. Die Deutsche Volkspartei hat nun laut

## Das Attentat auf den König von Italien.

Die Nachricht, dass auf den König Victor Emanuel III. in Mailand, als er sich zur offiziellen Eröffnung der Mustermesse begab, ein Attentat verübt wurde, das den König nicht verletzt, lieber aber eine erhebliche Anzahl von Todesopfern ge kostet zu haben scheint, kommt nur in sehr bedingtem Sinne überraschend. Aus gewissen Anzeichen könnte man in letzter Zeit schließen, dass die politische Spannung in Italien einen unerträglichen hohen Grad erreicht hat und dass die politische Polizei offenbar selbst mit der Möglichkeit gewolltes Entladungen rechnete. Nur nahm man allgemein an, dass das Ziel nicht der beim Volk allgemeinen beliebte und wegen seiner Toretteln und menschlich sympathischen Haltung geschätzte König, sondern der wirkliche Herrscher Italiens, der Diktator Mussolini, sein werde. So sollte Ende Mai in Venedig die Einweihung eines dem Sieger Italiens gewidmeten Denkmals stattfinden, der Mussolini persönlich beinhaltet wollte. Dieses Fest ist verschoben worden mit der offiziellen Begründung, dass man mit den Vorbereitungen nicht fertig geworden sei. Der viel wahrscheinlichere Grund aber war, dass die internationale Erörterung der Südtiroler Frage, der abfällige Ton, in dem dies vielsach geschah, und die aufs äußerste gereizte Stimmung der Südtiroler Bevölkerung selbst der italienischen Regierung nahelegten, ein trauriges Land nicht durch ein Fest zu provozieren. Möglicher auch, dass die italienische Polizei zu der Beleidigung Anlass hatte, dass desperate Elemente, zu denen es ja in Italien nie gefehlt hat, diese Gelegenheit benutzt hätten, durch ein Attentat auf Mussolini das faschistische Regime in seinem Haupt und Wesen zu treffen.

Zu den Tätern der italienischen Krone geht das Ziel einer verbrecherischen Tat geworden ist, in der man wohl mit Recht den Anhänger einer tiefen, unerträglichen Gärung erblicken muss, wird ebenfalls auch dort schmerlich empfunden werden wo man das faschistische System ablehnt. Es liegt jedoch, wie man aus der Geschichte der politischen Attentate weiß, im Wesen des Terrors, nicht die menschliche Verantwortlichen oder Schuldigen, sondern die Repräsentanten schlechthin zu treffen. Bei dem italienischen König liegt jedoch der Fall um so tragischer, als er latte als Repräsentant des faschistischen Systems angesehen werden kann. Man weiß, dass er seinerzeit, als ihm der Marsch der faschistischen Legionen auf Rom vor das große Gewissensbisseum eines Bürgerkriegs oder eines Bruchs mit den alten demokratischen Traditionen Italiens half, sich nur unter starkem inneren Widerstreben der Notwendigkeit gezwungen hat, den Elementen, durch Mussolini entsetzten Gewalten ein Ventil zu öffnen. Victor Emanuel III. folgte damals der vornehmsten Tradition seines Hauses, die sich auch im Laufe der neuere italienische Geschichte durchaus bewahrt hat, die Interessen der Krone unbedingt hinter den Reihen, wenn auch mit revolutionären Charakter auftretenden Fortbewegungen des Volkes zurückzustellen. Wie er, der alte Monarch persönlich dem Dreikind nach Ausbruch des Weltkrieges der vorsichtigen Neutralitätsformel seines Kabinetts beipflichtete und zehn Monate später unter dem Druck des Landes den Bruch mit den einzigen Freunden vollzog, so hat er auch die Autarkie der Krone Mussolini und dem Faschismus zur Verfügung gestellt, als diese deutlich und zwingend der Willensausdruck des neuen Italiens geworden waren. Kein ernstlicher Tadel, weder in Italien noch im Ausland, ist deswegen an dem König geblieben, und diesem Verständnis für seine Lage und Haltung entspricht es, wenn heute bei der Kunde von dem auf ihn verübten Attentat die allgemeine Missbilligung durch keinen Winken gefehlt wird.

Die ganzen Vorgänge, unter denen sich die Tat abspielte, scheinen zu beweisen, dass es sich hier um ein wohl vorbereitetes und offenbar weit verzweigtes Komplott, nicht um die Tat eines Einzelnen, handelt. Einige anaristische Attentate sind ja auch in der demokratischen Vergangenheit Italiens nicht selten gewesen. Der Großvater des Königs, Umberto, fiel in Monza bei Mailand einem solchen zum Opfer. Auch auf Victor Emanuel III. selbst wurde im Frühjahr 1913 in Rom beim Betreten des Pantheons ein Anschlag

"Tägl. Rundschau" folgende Abgeordnete in ihm entstand: Als Vertreter der Landwirtschaft den Abgeordneten Höhne, Hamkens, als Vertreter der Interessen von Handwerk und Einzelhandel den Abgeordneten Senator Seythien und schließlich den Abgeordneten Dr. Kleinath.

### Die Untersuchung der Szent Gotthard-Angelegenheit.

Paris, 13. April.

Nach einer Nachricht aus Genf hat der vom Völkerbundrat eingelegte Dreierausschuss zur Untersuchung der Szent Gotthard-Angelegenheit beschlossen, eine Enquête kommission, bestehend aus zwei Waffenachtkandidaten, von denen einer Engländer, der andere Schrode ist, und fünf Beamten des Völkerbundesstreitkram an Ort und Stelle zu entsenden. Die Kommission wird Genf am Freitag abend verlassen.

verübt. Alles dies waren jedoch Handlungen einzelner Anarchisten, welche allein verantwortlich waren, und für die man höchstens die unterirdische Propaganda in Wort und Schrift maßgebend verantwortlich machen konnte. Hier aber ist schließlich eine Organisation am Werke gewesen, und dies legt natürlich die Frage nahe, ob solche Taten nicht wenigstens zum Teil das Produkt eines Systems sind, das für die politische Unzufriedenheit keinen anderen Ausweg schafft und kennt, als den der Unterdrückung des Gefangnisses oder der Ausweisung. Das sozialistische Kästchen ist geradezu das Schachspiel für diese politische Erfahrung gewesen. Trotz einer über das ganze Land ausgetriebenen und tieflich organisierten politischen Polizei konnten dort Attentate auf Amtsträger folgen, und der Anarchismus, verbunden mit der Lehre des politischen Terrors, war sozusagen ein natürlicher Sohn des Faschismus. Auch wohlwollende Beobachter Italiens und Kenner der italienischen Politik haben vorausgesagt, daß sich ähnliche Wirkungen aus dem faschistischen System ergeben könnten. Es wäre vielleicht voreilig, dies aus Anlaß des Mailänder Attentats schon jetzt als festgestellt anzusehen. Zunächst muss man das Ergebnis der Untersuchung abwarten, die darüber Aufschluß geben wird, ob es sich hier um eine Tat des internationalen Anarchismus, oder um eine Vergrößerung antifaschistischer Elemente handelt. Auch der Faschismus selbst wird gut davon tun, diese Unterscheidung sorgfältig zu wahren. Wenn das erste zutrifft, so liegt sein Grundsatz, den ohnehin starken Druck auf die politischen Gegner des Regimes zu verstärken, eher ein Fehler, als zu mildern. Ergibt jedoch die Untersuchung einen Zusammenhang zwischen Faschismus und Antifaschismus, dann kann man nur wünschen, daß Hölle rechtzeitig die Wege zur Ruhe findet.

### Zur Gefangenengesetzgebung in Moabit.

Berlin, 13. April.  
Zur Berliner Kriminalgericht stand gestern vor dem Vorsteher des Landgerichtspräsidiums eine Konferenz der Sparten der Berliner Gerichtsbehörden statt, die der Änderung des Reglements für Untersuchungsfestgenomme galt. Einmaliig war von der Ansicht, daß der bisherige Zustand nicht weiter andauern dürfe. Vorläufig wird man sich mit einer Zwischenlösung begnügen, die den bisherigen Zustand erheblich verbessert. Man wird nämlich die Sänge, die von den Jimmern der Untersuchungsdichter zu den anderen Sängen führen, mit Eigentümern abschließen. Vor jedem Eigentümer, das automatisch verschließbar sein soll, wird man zum Zweck der Kontrolle einen Zuhilfemittelstellenposten einrichten. Die nötigen Bauarbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden. Der Untersuchungsdichter beim Reichsgericht, Landgerichtspräsidialvorsteher Vogt, hat gegen die Steuerabteilung in Olga-Benario, unter deren Mithilfe Braun bestellt wurde, Haftbefehl erlassen. Da Braun Untersuchungsfestgenauer war, besteht gegen ihn nach wie vor Haftbefehl. Von Otto Braun und seinen Komplizen fehlt vorläufig noch jede Spur. Zahlreiche Beamte der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums waren die ganze Nacht hindurch unterwegs, um Nachforschungen durchzuführen. Es besteht durchaus die Möglichkeit, daß Otto Braun und die Olga Benario sowie ihre Komplizen sich nicht mehr in Berlin aufhalten, vielmehr versuchen werden, mit falschen Pässen zu entkommen.

### Albrecht Dürer und die Körpererziehung.

Von Max Uhlig (Johanngeorgenstadt).

400 Jahre sind vergangen, seitdem Albrecht Dürer für alle, die ihm nahestanden und die seinen Kunststücken kannten, unerwartet aus dem Leben schied. Was er seinerzeit war, das können wir nicht mehr ermessen. Was er uns Lebenden bedeutet, das wird — und mit Recht — gerade jetzt lebhaft und ausdrückend erkannt. In einem werden die Urteile seiner Zeitgenossen und die heutige Meinung übereinstimmen: Er war der Stolz seines Volkes und kann mit Zug der bedeutendste Geist des damaligen Deutschlands genannt werden.

Die Zeit Dürers hat sie die heutige die geistigen Grundlagen geschaffen. Ist nun Dürer tatsächlich Träger des Geistes seiner Zeit, so muss der schärfste Beobachter bei ihm Fragen erörtern, oder gar gelöst haben, die heute noch maßgebende Rollen spielen. Es ist dann nicht übertrieben, in seinem Schaffen die Grundlage der modernen Erziehung, also auch der Körpererziehung, zu suchen. Ein unbewusster Dürer könnte beim Lesen des Themas: „Dürer und die Leibesübungen“ leicht auf ein Versehen geraten, das ihm heißt, also nur irgend verschworene Worte von Dürer's Hand darauf zu untersuchen, was sich an turnerischen bzw. sportlichen Darstellungen darin findet. Dieser Versuch wird nicht ohne Erfolg sein. Allerdings ist zu bedenken, dass kein Bild dessen verlangt werden kann, was es damals noch nicht gab. Die Leibesübungen um 1500 waren vornehmlich Reiten, Fechten, Rennen (Ringen) und der Kampf. Mögen sie in dieser Reihenfolge bei Dürer aufgefunden werden:

Dürer war selbst Reiter. Seine italienische Reise unternahm er zu Fuß. Gleich dem bedeutendsten deutschen Maler des 19. Jahrhunderts, Hans von Marées, zeigt er eine auffallende Vorliebe für Reit und Reiter. Aus dem Jahre 1496 kommt die Zeichnung eines reitenden Lieb-

## Zum Fluge der „Bremen“.

London, 13. April.

Eine gekennzeichnete auf dem Flugplatz Volkspark ausgegebene amtliche Mitteilung befagt, es werde berechnet, daß sich die „Bremen“ um 10 Uhr 30 Min. abends 1400 Meilen westlich Irlands und 500 Seemeilen von Neufundland entfernt befinden müsse. Es wurde gesagt, daß die übrigen 500 Meilen in 7 Stunden zurückgelegt werden würden und daß die Länge von Neufundland um etwa 5 Uhr 30 Min. kürzer Zeit gesichtet werden würde.

„Trotz Erfolg“ wünscht den „Bremen“-Fliegern Glück und hört: Die drei Flieger führen die guten Wünsche von zwei Kontinenten. Das Risiko dieses Unternehmens ist in einer Tragödie nach der anderen bewiesen worden, was immer einer der Gründe sei, weshalb mutige Leute stets bemüht sein würden, der Gesetze zu trotzen. Zu wenigen Jahren werde der Flug nichts Außerordentliches sein; aber dieses sind die Tage der Pioniere, wo die, die das große Abenteuer unternehmen, ihr Leben aufs Spiel setzen mit dem vollen Bewußtsein, daß alles gegen einen Erfolg spricht. Um so mehr kann ihnen und so glücklich der Wunsch, daß ihre Tapferkeit belohnt wird. Wenn es sich um Tapferkeit dieser hohen Art handle, kommt Richtigkeit nicht in Frage, sondern nur ein instinktiver und allgemeiner Ruf: „Viel Glück!“

### Die Abschiedsgrüße der Transoceanflieger.

Dublin, 13. April.

Vor der Abfahrt der „Bremen“ übernahm Herr v. Hünefeld der Provinz eine an die Bevölkerung Irlands gerichtete Erklärung, in der es u. a. heißt:

Beim Verlassen des Freistaates Irland empfunden Hauptmann Högl und ich das Bedürfnis, dem Gefühl rufen und anständigen Dankes Ausdruck zu geben, das und beide erfüllt. Wir haben hier in Irland guten Aufschlag und laufähige Hilfe gefunden und nicht nur das, sondern auch sowohl bei den Behörden wie beim irischen Volk allgemeines Verständnis und große Sympathie für unser Unternehmen. Es ist uns eine ganz ungemeine Freude und Ehre, unseren Flug in Gesellschaft des Besitzhabers der irischen Luftstreitkräfte anzutreten, da die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten dieses Truppenteiles und bei unserer Vorbereitung mit vorbildlicher Kameradschaft unterstützt haben. Höhe Gott, in dessen allmächtige Hände wie den Erfolg unseres Unternehmens gelegt haben, diesem Land und seinen Bewohnern, die auf eine so degerige Weise zu gründlichen Lohn, die glückliche Zukunft gewähren, die wir dankenswerthen Herzen für dies Land erlösen.

Der Kommandant der irischen Luftstreitkräfte, Glynnankee, erklärte heute kurz vor dem Start der „Bremen“ dem Sonderberichterstatter des „Evening Standard“ u. a.: „Als Chef des Luftbataillons der irischen Armee kann ich an diesem Flug teil, um die irische Luftwaffe im allgemeinen zu fördern. Irland ist durch seine geographische Lage dazu bestimmt, im künftigen Flugverkehr eine herausragende Rolle zu spielen.“ Vor dem Abflug bestätigte Glynnankee, welcher Katholik ist, einen Priester. Die Gottlieb Glynnankees sagte ihrem Namen „Gebewohl“ und sprach die Zuversicht aus, daß die „Bremen“ Amerika erreichen wird. Noch mindestens vor dem Start lehnte sich Glynnankee aus dem Flugzeug heraus und erklärte:

vantes. 1498 zeichnet Dürer für den Holzschnitt das Blatt, das seinen Namen zuerst in alter Mund brachte, die apoflyptischen Reiter. Vom Jahre 1504 kennen wir den Stich des heiligen Hubertus, 1506 folgen das große und kleine Pferd, 1508 der heilige Georg, 1513 die Darstellung „Ritter, Tod und Teufel“. Diese Reihe bezeichnet zugleich eine zeitige Entwicklung: 1496 wirkt das Pferd — ganz drastisch ausgebildet — wie ein höllisches Spielzeug. Auf dem Bild des heiligen Hubertus (1506) ist es zwar mit größter Naturtreue gezeichnet, aber lediglich. Auf den beiden Stichen aus dem Jahre 1505 dagegen erscheint man den Betrachter, in die Seele des Tieres einzudringen, die dargestellten Pferde sind verschiedene Temperaturen. 1513 endlich ist die vollendete Lösung gefunden. Diese Idealgestalt des deutschen Ritters ist äußerlich ein Kupferstich, dem Inhalt und der Wirkung nach jedoch ein Denkmal der schönsten und mannalichsten Leibesbildung. Das Problem Ruh und Reiter hat Dürer durch das ganze Leben noch weiter beschäftigt, und für seine Gründlichkeit in allen Dingen ist bezeichnend, daß er plante, eine Schrift über die Stellungen der Pferde zu schreiben.

Ausfallender wird der Zusammenhang, wenn sich die Betrachtung dem Fechten und Ringen zuwendet. Aus dem Jahre 1512 kommt von Dürer eine Handschrift, die mit 80 Darstellungen des Fechten und 120 des Ringspiels geschmückt ist. Diese Zeichnungen stammen zum weitaus größten Teile von Dürers Hand, sind zwar keine Originale sondern Bearbeitung alter Vorlagen, trocken aber von ganz außerordentlichen Reiz (eine Tafel befindet sich in dem großen Werk „Die Geschichte des Sports aller Zeiten und Völker“ von Dr. Vogel). Ein in der Kunsthistorie eisigermaßen erfahrener Dürer wird sich nicht vorstellen können, wie dieser Maler, den man meist nur von reißenden Darstellungen kennt, ein Werk über Leibesübungen gebildet. Und wie die Aussage gelöst ist! Es wünschte man alle Bilder illustriert. Die Betrachtung ist ein einziger Genuss. So lebendig ist der Eindruck, daß Momentaufnahmen

„Wir haben eine glänzende Maschine. Wie werden es schaffen, wenn wir einigermaßen Glück haben.“

Wohl erklärte vor dem Abflug, er werde die nördliche Route nach New York über Neufundland nehmen, daß ist eine Strecke von etwa 2000 Meilen. Er hoffe, den Flugplatz Mitchellfield bei New York in etwa 38 bis 40 Stunden zu erreichen. Er sei sicher, daß mit etwas Wind und bei Fortbesserung der günstigen Weiterbedingungen er und seine Begleiter die ersten sein würden, die den Atlantischen Ozean von Süden nach Westen überfliegen.

### Postchaster Shurman zum Start der „Bremen“.

Berlin, 13. April.

Der Postchaster der Vereinigten Staaten Jacob Gould Shurman gibt den Transoceanfliegern folgenden Grußpruß mit auf den Weg: Von ganzem Herzen hoffe ich, daß das Unternehmen der tapferen und wagemutigen Flieger, Hauptmann Högl und seiner Begleiter auf der „Bremen“ durch die Gunst der Elemente und des Schicksals gefördert werden möge, und daß sie glücklich in Amerika einsetzen, wo meine Landsleute bereits sich rüsten, ihnen einen ihrer würdigen, herzlichen Empfang zu bereiten.

### Die Durchschnittsgeschwindigkeit der „Bremen“.

Berlin, 12. April.

Heute nachmittag wurde in Baldonnel eine Mitteilung veröffentlicht, daß auf Grund der letzten Beobachtungen des Fluges der „Bremen“ für die ersten 1½ Stunden des Fluges eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 95 Meilen, d. h. etwa 155,5 Kilometer in der Stunde erreicht wurde.

### Bereitstellungen in Amerika für die Landung der „Bremen“.

New York, 13. April.

Kriegsminister Davis bat die Armeeforpskommandeure in New York, Boston und Philadelphia angewiesen, den deutschen Fliegern jede nur mögliche Unterstützung zu gewähren, wo immer die „Bremen“ landen wird. Die Telegraphengesellschaften legten direkte Leitungen nach Mitchellfield, um eine schnelle Nachrichtenübertragung im Inland und Ausland zu ermöglichen. Die New Yorker Stadtbehörden treffen umfangreiche Vorbereitungen für einen bevorstehenden Empfang der „Bremen“-Flieger. Bei dem offiziellen Empfang in der Stadthalle morgen mitten wird eine riesige Menschenmenge die Flieger begrüßen. Die Armeeflieger von Mitchellfield äußern sich zweifellos über das Gelingen des Fluges. Die ganze Bevölkerung des Flugfeldes wird zur Aufsichtserhaltung der Ordnung bei der Landung aufgeboten werden. Der Kommandant von Mitchellfield, Major Reynolds, erklärte, daß er die „Bremen“-Flieger einlädt, in seinem Helm zu wohnen.

Tod Marineamt hat gestern alle Stationen der Neu-England-Küste angekündigt, den Fliegern der „Bremen“ jeden möglichen Beistand zu leisten. Marineselbst hat William erklärte, es sei noch zu früh, Wässer für die Entfernung von Marineflugzeugen zu machen, die der „Bremen“ entgegensegeln sollten.

### Die Wetterlage über dem Atlantischen Ozean.

Hamburg, 13. April.

Das Seeflugreferat der Deutschen Gesellschaft gibt heute vormittag über die Wetterlage auf dem Atlantischen Ozean folgenden Bericht heraus: Das Tiefdruckgebiet, das gegen südlich von Norwegen lag, ist nordostwärts vorgebrungen. Dadurch sind über Neufundland und Neuschottland östliche Strömungen aufgetreten, denen über dem Ozean westliche Strömungen entgegengehen. Der Kern dieses Tiefs liegt etwa 46 Grad nördl. Breite, 67 Grad westl. Länge. An der Grenze dieser beiden verschiedenen Luftströmungen hat sich ein ausgedehntes Niederschlagsgebiet gebildet, aus dem stellenweise sehr starke Schnee- und Regenschauer hervortreten. Dieses Niederschlagsgebiet wird weiter nach Nordosten vorrücken, sodass später an der amerikanischen Küste wieder eine Wetterbesserung eintreten wird.

### Tagung des Reichsparteiausschusses der Deutschen Zentrumspartei.

Berlin, 13. April.

Der Reichsparteiausschuss der Deutschen Zentrumspartei trat gestern vormittag im Sitzungssaal des Preußischen Landtages zusammen. Die Sitzung wurde eröffnet mit einer Ansprache des Parteivorsitzenden Dr. Marx, der einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Zentrumspartei des Reichstagabgeordneten erläuterte, u. a. wies Marx darauf hin, daß das Zentrum seit Weimar ununterbrochen in der Verantwortung gestanden habe. Besonders beschäftigte sich Marx auch mit der Situation des letzten Jahres im Reiche, wobei er betonte, daß es ein bedeutendes Fortschritt auf dem Wege der Sicherung der Republik war, daß die Deutschen sich genügt gefühlt hätten, die den Zentrumspartei entworfene Richtlinien als Richtschnur für die Politik der Koalition zu erkennen. Hinzu kam, daß Marcks, daß das Zentrum ohne jede Bindung nach rechts und nach links in die kommenden Wahlen gehe. Wir werden, so sagte er, unsere Kräfte auch später wieder für die Regierung zur Verfügung stellen, wenn nicht unvorhergesehene Gründe grundlegenden Natur entgegenstehen, und werden mit allen Parteien zusammenzugehen bereit sein, die mit uns für das Wohl des Staates und des Volkes einzutreten bereit sind.

Mit einem Appell an die Einigkeit und Geschlossenheit der ganzen Partei schloß Marx seine Aufführungen. Dr. Marx machte dann den Parteivorstand öffentlich Mitteilungen von der jetzt abgelegten Reichstagswahl für die kommende Wahl. Diese hat insofern eine Änderung erfahren, als in vierter Stelle, für die vom Parteivorstand der Abgeordnete Herold nominiert war, der schlechteste Abgeordnete Dr. Perlitz tritt. Die Ausführungen des Parteivorsitzenden wurden mit großem Beifall aufgenommen. Die eigenlichen Verhandlungen wurden mit einer Rede des Reichstagabgeordneten Präsidenten Dr. Koos über das Thema „Die kommenden Wahlen“ eröffnet.

### Entschließung des evangelischen Reichselterntages.

Magdeburg, 13. April.

Auf dem hier tagenden 6. Evangelischen Reichselterntag wurde eine Entschließung angenommen.

dagegen tot wirken. Die Wirkung kommt nicht zuletzt auf die Einwendung. Diese ist frisch und ungequält wie eine rote Handschrift.

Todade ist sicher, daß Tod eine Scheit über Gymnoskop gearbeitet hat, die leider verschollen ist.

Die nicht gänzliche wirtschaftliche Lage Todads brachte es mit sich, daß er gezwungen war, sich dem Kaiser Maximilian gegen leises Jammern zu verpflichten. Aus dieser Verpflichtung erwuchs ein weiteres Dokument der Leibesübungen damaliger Zeit, die Darstellung des Krieges. Es handelt sich hierbei um 92 Holzschnitte, die zusammengefaßt eine Fläche von etwa dreimal drei Meter ausmachen und den Titel erhielten: „Ehensame Kaiser Maximilians (1515). Eine weitere ähnliche Darstellung des deutschen Ritters ist äußerlich ein Kupferstich, dem Inhalt und der Wirkung nach jedoch ein Denkmal der schönsten und mannalichsten Leibesbildung.“

Aus dieser Verpflichtung erwuchs ein weiteres Dokument der Leibesübungen damaliger Zeit, die Darstellung des Krieges. Es handelt sich hierbei um 92 Holzschnitte, die zusammengefaßt eine Fläche von etwa dreimal drei Meter ausmachen und den Titel erhielten: „Ehensame Kaiser Maximilians (1515). Eine weitere ähnliche Darstellung des deutschen Ritters ist äußerlich ein Kupferstich, dem Inhalt und der Wirkung nach jedoch ein Denkmal der schönsten und mannalichsten Leibesbildung.“

Der Versuch, das Problem der Übersicht auf diesem Wege zu lösen, entspringt letzten Endes einer falschen Einstellung zu den Leibesübungen, d. h. einer falschen, sportlichen — sportlich in schlechtestem Sinne verstandene als einziges Streben nach dem Rekord — einer Aussöhnung der Leibesübungen als Selbstzweck. Viel lieber und nachhaltiger ist ein Begriff der Leibesübungen als Verbindung mit der Natur, als Steigerung der Freude, als Ausdruck reiner Menschlichkeit und eugenischer Persönlichkeit. Und nur von hier aus kann die Brücke für den richtigen Weg geschlagen werden.

Ganz entsprechend verhält es sich mit Todads Münster. Es ist wohl denkbar, daß seine Werte einer kommenden Zeit im Stoff nichts mehr zu sagen haben. Wohlger ist diese Seite seiner Schöpfungen, die aber ihr Geist, die Idee des Kessels, der aus ihnen zu uns spricht. Es ist der Geist des Münsters schlechthin: Freude an der Schönheit, Freude an der Gestaltung, Freude an der Bewegung, Aufsehen in der Natur. All dies ist gleichzeitig die Grundlage und die Idee der neuzeitlichen Körpererziehung. Jede echte Kunst ist lebensfördernd und kraftfördernd. Jede Lebensorientierung verleiht Leibesübungen in Streben nach Kraft und Schönheit. Todads Wert für die Körpererziehung — streng genommen für die Gesamterziehung — beruht auf seiner gewöhligen



## Aus Sachsen.

### Wiederbeginn des Landtags.

Für die am 10. April 1 Uhr stattfindende Landtagssitzung ist eine Tagesordnung aufgestellt worden, die zwanzig Beratungsgegenstände enthält. U. a. soll beraten werden über die Anträge auf Auflösung des Landtags, über die am 29. März aufgesetzten Abstimmungen, über zwei kleine Gesetzeswände und zahlreiche Entlastungen und dazu gehörende Anträge. Unter den Gegenständen befinden sich: Sammlungen für Kunst- und Wissenschaft, Volks- und Fortbildungsschulen, öffentliche Gesundheitspflege, Landesgesundheitsamt, Bauaufsichtsverband und Hochschulspflege, sowie Gewerbe- und Dampfschiffsausfahrt.

### Aus dem sächsischen Parteileben.

Die Kommunistische Partei stellt im Wahlkreis 30 (Chemnitz-Pausa-Zwickau) folgende Kandidaten auf: 1. Ernst Schmeler, Lehrer; 2. Paul Weiß, Metallarbeiter; 3. Richard Schneider, Steinbauer; 4. Ritterkrey, Plauen; 5. Thiersch, Gemeindearbeiter, Zwickau; 6. Wehrlow, Bergarbeiter, Zwickau; 7. Max Leistner, Holzarbeiter, Zwickau; 8. Gustav Alschwitz, Textilarbeiter, Chemnitz; 9. Grunert, Arbeitnehmer; 10. Schulze, Metallarbeiter, Zwickau; 11. Kurt Schumann, Metallarbeiter, Chemnitz; 12. Hofmann, Textilarbeiter, Thalheim; 13. Gertud Witig, Textilarbeiterin, Plauen; 14. Riedel, Textilarbeiter, Zwickau; 15. Kurt Schaefer, Holzarbeiter, Chemnitz; 16. Haubold, Stadtarbeiter, Wertheim; 17. Paul Rehder, Lichtenstein; 18. Mehnert, Textilarbeiter, Hainichen; 19. Ulrich, Höhne; 20. Paul Häsel, Bananenarbeiter, Chemnitz.

### Straßenperrungen.

Die Staatsausführung von Wasserabwasserarbeiten wird überleitungen nach Mittweida zwischen Oberleutensdorf und Obersdorf vom 10. April bis mit 5. Mai für alle Fahr- und Fußverkehr gesperrt. Der Verkehr zwischen Oberleutensdorf und Mittweida und umgekehrt wird auf die Staatsstraßen über Staudenweg und Sachsenburg bzw. über Auerzwalde auf die Chemnitzstraße und die Staatsstraße Limbach-Mittweida (über Märtersdorf) verweisen.

Die Wasserabwasserleitung wird wegen Wasserarbeiten vom 14. bis zum 17. April zwischen Bahra und Märtersdorf für alle Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Eichendorffstraße und Mainz verweisen.

\* Prüfung von Anschriften durch die Post. Wie bekannt, bevorzugt die Post die Prüfung und Verhinderung von Anschriften. Die Bekanntmachungen darüber sind in neuerer Zeit geändert und im Amtsblaat des Reichspostministeriums Nr. 29 vom 30. März 1928 veröffentlicht worden. Das wesentliche ist nachstehend wiedergegeben: Die Anschriften, deren Prüfung und Verhinderung gewünscht wird, sind einzeln auf Karten oder Blättern in der ungeliebten Form der Poststelle anzugeben; auch Wiliamschläge und Streichbänder können zur Rücksicht der Anschrift gewählt werden. Ebenso ist es zulässig, vom Auftraggeber gefüllte Anschriftenkarten sowie Anschriftenkarten zur Prüfung vorzulegen, wobei jedoch jede Liste nur den Bereich eines Postamts, einschließlich der zugehörigen Postbezirke, umfassen darf. Die Sendungen mit den Anschriften sind an das Postamt zu richten, das die Prüfung ausführen soll. Die Gebühr für die Prüfung von Anschriften beträgt 2 Pf. für das Stück unter Ausführung des Gelaufbeitrags auf post 10 Pf., mindestens 20 Pf. für jede Sendung nach ein und demselben Postamt; für die ihm und Rücksendung sind besondere Gebühren nicht zu entrichten, sie sind in die Prüfungsgebühr eingerechnet. Außer solchen Sammelhandlungen werden auch einzelne Aufträge auf Poststellenformblatt nach vorstreichinem Rücksicht angeschlossen. Deutliche Karten sind mit 3 Pf. freizumachen; für ihre Rücksendung nach der Prüfung wird keine besondere Gebühr erhoben. Über die Einzelheiten des Verfahrens geben die Postanhalter Auskunft.

\* Personaleränderungen im Reichswasser- und Polizeihauptmannsamt. Röhmhold, Außenbeamte und Stellvertreter des Bevollmeisters des RWS-Polizeiamtes Oberholz in Dresden, wird mit dem 15. April als Kommandobeamter nach Königsberg in Preußen versetzt; Polizeiinspektor Stude, Kommandoführer des RWS-Polizei- kommandos Riesa, wird als Kommandoführer nach Wittenberge (Kreis Potsdam) versetzt; Polizeioberleutnant Thomas vom RWS-Polizeikommando Wittenberge und Polizeiinspektor Schmidt (Georg) werden vom RWS-Polizeikommando Riesa nach Dresden versetzt.

\* Offenbacher Feldpoststelle zugunsten des Deutschen Ledermuseums in Offenbach a. M. Die Liste der Gewinne, die auf die in Sachsen zu verlosenden Lose entfallen, ist in unserer heutigen Nummer bekanntgemacht.

**Blasewitz.** Fabrikbesitzer H. Toelle ist einstimmig zum hiesigen Bürgermeister gewählt worden.

**Zwickau.** Um den beträchtlichen Gehaltsbeitrag im städtischen Haushaltplan zu vermindern, hat der Rat den Stadtvorstand einen Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer, der Straßenreinigungsgebühren, des Gaspreises, des Straßenbahntarifs sowie die Aufhebung der kostenten Totenbestattung vorgeschlagen. Ferner wird als Vorausmaßnahme die Aufhebung des städtischen Theaters, der Kapelle und des Museums vorgeschlagen. Wenn auch die Stadtvorstände den Vorladungen des Rates noch nicht zugestimmt haben, so hat der Rat doch im Hinblick auf den Ablauf verschiedener Fristen den durch die Aufhebung der erwähnten Einrichtungen betroffenen Personen die reits den Dienst aufzufindende. Der Haushaltplan wird den Stadtvorstandet ab sofort angehen.

**Kabersheim b. Chemnitz.** Die Gemeindevertreter haben beschlossen, die Wettbewerbssteuer einzuführen für das Jahr 1928/29 für die private Baustützlichkeit mit je 4000 RM. für eine Wohnung bereitzustellen, da man sich hieraus die Errichtung einer größeren Anzahl von Wohnungen als beim Bau gemeindeeigenen Häusern verspricht.

**Elegmar b. Chemnitz.** Die Stadtverordneten haben beschlossen, das vom Gemeindeligen Sparverein Elegmar eingerichtete Sparprojekt zur Errichtung von 37 Wohnungen zu befürworten.

**Hohenberg-Bienenniße.** In der letzten Sitzung der Gemeindevertreterin ist mitgeteilt worden, dass

## Die sächsischen Großstädte in der Bautätigkeit des Jahres 1927 und 1926 im Vergleich mit den deutschen Großstädten.

— 5 — Die gesamte Bautätigkeit des Jahres 1927 (auch im Vergleich mit der des Jahres 1926) wird in sämtlichen fünfzigjährigen deutschen Großstädten und vom Statistischen Reichsamt jetzt mit aufzählenden Tabellen dargestellt.

So ist es möglich, die Bautätigkeit der vier Großstädte Sachsen im Vergleich mit der Bautätigkeit der anderen deutschen Großstädte genau zu erfassen und in ihren Hauptergebnissen anzusehen. Dabei ist sie in Auge zu behalten, dass noch der Bevölkerungszahl unter den deutschen Großstädten Leipzig an führender Stelle steht, Dresden an sechster, Chemnitz an vierzehnter, Plauen an 18. an einundvierzigster.

Von dem Gesamteinzugsang von 25 900 Gebäuden während des Jahres 1927 in allen fünfzigjährigen deutschen Großstädten entfallen auf Leipzig 949 Gebäude; Dresden 1011; Chemnitz 585; Plauen 1. B. 120.

Diese Gesamtzahl der Gebäude gliedert sich in drei Arten von Gebäuden. Und zwar bezüglich der Reinigung an öffentlichen Gebäuden in allen Großstädten zusammen 315 Gebäude, davon in Leipzig 17; in Dresden 17; in Chemnitz 1; in Plauen 1. B. 1. Bei Reinigung an Gebäuden für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke belief sich auf 1086 Gebäude in allen deutschen Großstädten, davon in Leipzig 246; in Dresden 80; in Chemnitz 179; in Plauen 1. B. 2. Bei den Wohngebäuden haben wir in allen deutschen Großstädten einen Reinigung von 21 589 Gebäuden; davon in Leipzig 700; in Dresden 949; in Chemnitz 405; in Plauen 118 Wohngebäude. So drückt sich schon in der für die sächsischen Großstädte wechselnden Zahl der verschiedenen Arten von Gebäuden der verschieden Charakter der einzelnen sächsischen Großstädte aus.

Der Reinigung an Wohnungen in allen deutschen Großstädten zusammen betrug im Jahre 1927 insgesamt 85 963 Wohnungen. Von dieser Gesamtzahl entfallen auf Leipzig 3009; auf Dresden 3800; auf Chemnitz 1595; auf Plauen 1. B. 318 Wohnungen.

Besonders wichtig für die Vergleichung der sächsischen Großstädte mit den anderen deutschen Großstädten ist nun das Verhältnis des Reinigung an Wohnungen zu den Tausend der Bevölkerung in jeder Stadt.

Im Durchschnitt aller fünfzigjährigen deutschen Großstädte kam im Jahre 1917 eine Reinigung von 5,2 Wohnungen auf das Tausend der Bevölkerung in jeder Stadt.

Im Jahre 1927 ist diese Verhältniszahl für die sächsischen Großstädte auf 4,8 gestiegen. Das ist ein höherer Wert als im vorletzten Jahr erwartet. Denn gegenüber der Verhältniszahl 5,2 im Jahre 1927 haben wir im Jahre 1926 im Durchschnitt aller deutschen Großstädte nur einen Reinigung von 3,8 Wohnungen auf das Tausend der Bevölkerung. Einundvierzigjährige Großstädte haben Anteil an der allgemeinen verhältnismäßigen Steigerung des Reinigungs an Wohnungen. Nur drei Großstädte, nämlich Düsseldorf, Mainz, Königberg weisen im Jahre 1927 einen Rückgang gegen das Jahr 1926 auf. Als einzige deutsche Großstadt hat Bremen im Jahre 1927 die Verhältniszahl 7,6 für den relativen Reinigung von Wohnungen auf das Tausend der Bevölkerung, die es schon im Jahre 1926 gehabt hat.

Alle vier sächsischen Großstädte haben also im Jahre 1927 eine höhere Verhältniszahl für die Reinigung an Wohnungen auf das Tausend der Bevölkerung, als sie im Jahre 1926 hatten. Aber die Steigerung der Verhältniszahl bei den einundvierzig Großstädten mit solcher Steigerung eine ungleichmäßig große ist, und die sächsischen Großstädte in der Reihe der fünfzigjährigen Großstädte bald vorgerückt, bald zurückgegangen. Chemnitz war im Jahre 1926 mit seiner Verhältniszahl 3,1 an einundvierzigster Stelle der Großstädte, es ist im Jahre 1927 an neunzehnter Stelle der Großstädte und in den nächsten Jahren 1928 und 1929 auf 4,8 und 5,2 gestiegen. Leipzig ist im Jahre 1926 mit 2,9 auf 4,8 gestiegen. Dresden ist im Jahre 1926 mit 3,6 auf 4,6 gestiegen. Bremen mit 7,6 auf 8,6 gestiegen. Plauen ist im Jahre 1926 mit 3,5 auf 4,8 gestiegen.

Nur der Reichsdurchschnitt von Melzingen von 5,2 Wohnungen auf das Tausend der Bevölkerung liegt siebzehn deutsche Großstädte; dagegen schätzungswise deutsche Großstädte bleiben mit ihrer Verhältniszahl für den Reinigung an Wohnungen auf das Tausend der Bevölkerung unter dem Reichsdurchschnitt von 5,2. Von den sächsischen Großstädten liegt über dem Reichsdurchschnitt von 5,2 nur Dresden, unter dem Reichsdurchschnitt von 5,2 befinden sich die in absteigender Reihenfolge Chemnitz, Leipzig, Plauen.

In einem erhalten wir für die sächsischen Großstädte folgendes Bild.

Dresden, und diesmal die Städte nach ihrer Rangfolge für die Bautätigkeit aufzuzählen, hat im letzten Jahr 1917 einen Reinigung von 6,1 Wohnungen auf das Tausend der Bevölkerung. Dresden steht mit dieser Verhältniszahl 6,1 an

das Bahnprojekt Sosa-Riederschiffenbach verworfen worden sei, da jedoch die Reichsbahnverwaltung die Ausführung der Kostenlosen Bahnlinie sowie die Kosten für das Bahnprojekt Riederschiffenbach Pläne für das Bahnprojekt Riederschiffenbach hat. Von den sächsischen Großstädten liegt über dem Reichsdurchschnitt von 5,2 nur Dresden, unter dem Reichsdurchschnitt von 5,2 befinden sich die in absteigender Reihenfolge Chemnitz, Leipzig, Plauen.

In einem erhalten wir für die sächsischen Großstädte folgendes Bild.

Dresden, und diesmal die Städte nach ihrer Rangfolge für die Bautätigkeit aufzuzählen, hat im letzten Jahr 1917 einen Reinigung von 6,1 Wohnungen auf das Tausend der Bevölkerung. Dresden steht mit dieser Verhältniszahl 6,1 an

dass das Bahnprojekt Sosa-Riederschiffenbach verworfen worden sei, da jedoch die Reichsbahnverwaltung die Ausführung der Kostenlosen Bahnlinie sowie die Kosten für das Bahnprojekt Riederschiffenbach Pläne für das Bahnprojekt Riederschiffenbach hat. Von den sächsischen Großstädten liegt über dem Reichsdurchschnitt von 5,2 nur Dresden, unter dem Reichsdurchschnitt von 5,2 befinden sich die in absteigender Reihenfolge Chemnitz, Leipzig, Plauen.

In einem erhalten wir für die sächsischen Großstädte folgendes Bild.

Dresden, und diesmal die Städte nach ihrer Rangfolge für die Bautätigkeit aufzuzählen, hat im letzten Jahr 1917 einen Reinigung von 6,1 Wohnungen auf das Tausend der Bevölkerung. Dresden steht mit dieser Verhältniszahl 6,1 an

das Bahnprojekt Sosa-Riederschiffenbach verworfen worden sei, da jedoch die Reichsbahnverwaltung die Ausführung der Kostenlosen Bahnlinie sowie die Kosten für das Bahnprojekt Riederschiffenbach Pläne für das Bahnprojekt Riederschiffenbach hat. Von den sächsischen Großstädten liegt über dem Reichsdurchschnitt von 5,2 nur Dresden, unter dem Reichsdurchschnitt von 5,2 befinden sich die in absteigender Reihenfolge Chemnitz, Leipzig, Plauen.

In einem erhalten wir für die sächsischen Großstädte folgendes Bild.

Dresden, und diesmal die Städte nach ihrer Rangfolge für die Bautätigkeit aufzuzählen, hat im letzten Jahr 1917 einen Reinigung von 6,1 Wohnungen auf das Tausend der Bevölkerung. Dresden steht mit dieser Verhältniszahl 6,1 an

das Bahnprojekt Sosa-Riederschiffenbach verworfen worden sei, da jedoch die Reichsbahnverwaltung die Ausführung der Kostenlosen Bahnlinie sowie die Kosten für das Bahnprojekt Riederschiffenbach Pläne für das Bahnprojekt Riederschiffenbach hat. Von den sächsischen Großstädten liegt über dem Reichsdurchschnitt von 5,2 nur Dresden, unter dem Reichsdurchschnitt von 5,2 befinden sich die in absteigender Reihenfolge Chemnitz, Leipzig, Plauen.

In einem erhalten wir für die sächsischen Großstädte folgendes Bild.

Dresden, und diesmal die Städte nach ihrer Rangfolge für die Bautätigkeit aufzuzählen, hat im letzten Jahr 1917 einen Reinigung von 6,1 Wohnungen auf das Tausend der Bevölkerung. Dresden steht mit dieser Verhältniszahl 6,1 an

das Bahnprojekt Sosa-Riederschiffenbach verworfen worden sei, da jedoch die Reichsbahnverwaltung die Ausführung der Kostenlosen Bahnlinie sowie die Kosten für das Bahnprojekt Riederschiffenbach Pläne für das Bahnprojekt Riederschiffenbach hat. Von den sächsischen Großstädten liegt über dem Reichsdurchschnitt von 5,2 nur Dresden, unter dem Reichsdurchschnitt von 5,2 befinden sich die in absteigender Reihenfolge Chemnitz, Leipzig, Plauen.

In einem erhalten wir für die sächsischen Großstädte folgendes Bild.

Dresden, und diesmal die Städte nach ihrer Rangfolge für die Bautätigkeit aufzuzählen, hat im letzten Jahr 1917 einen Reinigung von 6,1 Wohnungen auf das Tausend der Bevölkerung. Dresden steht mit dieser Verhältniszahl 6,1 an

das Bahnprojekt Sosa-Riederschiffenbach verworfen worden sei, da jedoch die Reichsbahnverwaltung die Ausführung der Kostenlosen Bahnlinie sowie die Kosten für das Bahnprojekt Riederschiffenbach Pläne für das Bahnprojekt Riederschiffenbach hat. Von den sächsischen Großstädten liegt über dem Reichsdurchschnitt von 5,2 nur Dresden, unter dem Reichsdurchschnitt von 5,2 befinden sich die in absteigender Reihenfolge Chemnitz, Leipzig, Plauen.

In einem erhalten wir für die sächsischen Großstädte folgendes Bild.

Dresden, und diesmal die Städte nach ihrer Rangfolge für die Bautätigkeit aufzuzählen, hat im letzten Jahr 1917 einen Reinigung von 6,1 Wohnungen auf das Tausend der Bevölkerung. Dresden steht mit dieser Verhältniszahl 6,1 an

das Bahnprojekt Sosa-Riederschiffenbach verworfen worden sei, da jedoch die Reichsbahnverwaltung die Ausführung der Kostenlosen Bahnlinie sowie die Kosten für das Bahnprojekt Riederschiffenbach Pläne für das Bahnprojekt Riederschiffenbach hat. Von den sächsischen Großstädten liegt über dem Reichsdurchschnitt von 5,2 nur Dresden, unter dem Reichsdurchschnitt von 5,2 befinden sich die in absteigender Reihenfolge Chemnitz, Leipzig, Plauen.

In einem erhalten wir für die sächsischen Großstädte folgendes Bild.

Dresden, und diesmal die Städte nach ihrer Rangfolge für die Bautätigkeit aufzuzählen, hat im letzten Jahr 1917 einen Reinigung von 6,1 Wohnungen auf das Tausend der Bevölkerung. Dresden steht mit dieser Verhältniszahl 6,1 an

das Bahnprojekt Sosa-Riederschiffenbach verworfen worden sei, da jedoch die Reichsbahnverwaltung die Ausführung der Kostenlosen Bahnlinie sowie die Kosten für das Bahnprojekt Riederschiffenbach Pläne für das Bahnprojekt Riederschiffenbach hat. Von den sächsischen Großstädten liegt über dem Reichsdurchschnitt von 5,2 nur Dresden, unter dem Reichsdurchschnitt von 5,2 befinden sich die in absteigender Reihenfolge Chemnitz, Leipzig, Plauen.

In einem erhalten wir für die sächsischen Großstädte folgendes Bild.

Dresden, und diesmal die Städte nach ihrer Rangfolge für die Bautätigkeit aufzuzählen, hat im letzten Jahr 1917 einen Reinigung von 6,1 Wohnungen auf das Tausend der Bevölkerung. Dresden steht mit dieser Verhältniszahl 6,1 an

das Bahnprojekt Sosa-Riederschiffenbach verworfen worden sei, da jedoch die Reichsbahnverwaltung die Ausführung der Kostenlosen Bahnlinie sowie die Kosten für das Bahnprojekt Riederschiffenbach Pläne für das Bahnprojekt Riederschiffenbach hat. Von den sächsischen Großstädten liegt über dem Reichsdurchschnitt von 5,2 nur Dresden, unter dem Reichsdurchschnitt von 5,2 befinden sich die in absteigender Reihenfolge Chemnitz, Leipzig, Plauen.

In einem erhalten wir für die sächsischen Großstädte folgendes Bild.

Dresden, und diesmal die Städte nach ihrer Rangfolge für die Bautätigkeit aufzuzählen, hat im letzten Jahr 1917 einen Reinigung von 6,1 Wohnungen auf das Tausend der Bevölkerung. Dresden steht mit dieser Verhältniszahl 6,1 an

das Bahnprojekt Sosa-Riederschiffenbach verworfen worden sei, da jedoch die Reichsbahnverwaltung die Ausführung der Kostenlosen Bahnlinie sowie die Kosten für das Bahnprojekt Riederschiffenbach Pläne für das Bahnprojekt Riederschiffenbach hat. Von den sächsischen Großstädten liegt über dem Reichsdurchschnitt von 5,2 nur Dresden, unter dem Reichsdurchschnitt von 5,2 befinden sich die in absteigender Reihenfolge Chemnitz, Leipzig, Plauen.

In einem erhalten wir für die sächsischen Großstädte folgendes Bild.

Dresden, und diesmal die Städte nach ihrer Rangfolge für die Bautätigkeit aufzuzählen, hat im letzten Jahr 1917 einen Reinigung von 6,1 Wohnungen auf das Tausend der Bevölkerung. Dresden steht mit dieser Verh

# Amtlicher Teil.

## Reichstagswahl.

### 1. Wahltag.

Der Herr Reichspräsident hat angeordnet, daß die Hauptwahlen zum Reichstag am 20. Mai 1928 stattfinden.

### 2. Stimmzettel.

Die Stimmzettel und Stimmkarten sind vom 29. April bis einschließlich 6. Mai 1928 auszulegen. Auf die Verordnung vom 29. März 1928 (Sächsische Staatszeitung Nr. 76) wird hingewiesen.

### 3. Wahlleiter.

Wahlleiter sind:

im 28. Wahlkreis Dresden-Bautzen

Oberrichterstatut Dr. Kunze,  
Stellvertreter: Oberrichterstatut Dr. Neumann  
bei beiden Postanschriften: Kreishauptmannschaft  
Dresden-N. I., Friedensstraße 6, II., Fernsprech-  
anschluß 25851;

im 29. Wahlkreis Leipzig

Oberrichterstatut Dr. Kempe,  
Stellvertreter: Oberrichterstatut Dr. Kupfer,  
bei beiden Postanschriften: Kreishauptmannschaft  
Leipzig C 1, Kötzschka 11, Fernsprechanschluß:  
70221, für Ferngespräche: 19413;

im 30. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau

Stadtamt Dr. Härtwig,  
Stellvertreter: Stadtamt Dr. Scheußler,

bei beiden Postanschriften: Chemnitz (Sa.), Kreis-  
Rathaus, Fernsprechanschluß: für Dr. Härtwig:  
3139, für Dr. Scheußler: Rathauszentrale.

Der Kreiswahlleiter für den 28. Wahlkreis,  
Oberrichterstatut Dr. Kunze bei der Kreishaupt-  
mannschaft Dresden, ist zugleich Verbandswahl-  
leiter für den Wahlkreisverband Sachsen. Oberrichterstatut Dr. Neumann ist auch für dieses  
Amt sein Stellvertreter.

Reichswahlleiter ist der Präsident des Stat-  
tischen Reichsamts, Geheimer Regierungsrat Prof.  
Dr. Wagner an, sein Stellvertreter ist der  
Direktor im Statistischen Reichamt, Geheimer  
Regierungsrat Reisinger. Die Anschrift des  
Reichswahlleiters lautet jetzt: Reichswahlleiter,  
Berlin W 10, Lützowufer 8, Fernruf: Berlin  
Kastell 2441, Telegramm anschrift: Reichswahlleiter  
Berlin 10. Mitte April wird der Reichswahlleiter  
sein Büro vorlegen. Die neue Anschrift wird  
bekanntgegeben werden.

### 4. Gesetzliche Vorschriften.

Für die Durchführung der Wahl kommen fol-  
gende Vorschriften in Betracht:

- a) das Reichswahlgesetz in der Fassung vom 6. März 1924 (Reichsgesetzbl. I S. 159) mit der Verichtigung im Reichsgesetzbl. I Nr. 19 S. 172 (Deutschfehlerberichtigung Nr. 2);
- b) das Dritte Gesetz zur Änderung des Reichs-  
wahlgesetzes vom 13. März 1924 (Reichs-  
gesetzbl. I S. 173);
- c) die Reichstagswahlordnung vom 14. März 1924  
(Reichsgesetzbl. I S. 173) mit Verichtigung im  
Reichsgesetzbl. I S. 646;
- d) die Erste Änderungsverordnung zur Reichs-  
tagswahlordnung vom 3. November 1924 (Reichs-  
gesetzbl. I S. 726);
- e) die Zweite Änderungsverordnung zur Reichs-  
tagswahlordnung vom 17. März 1925 (Reichs-  
gesetzbl. I S. 21);
- f) die Dritte Änderungsverordnung zur Reichs-  
tagswahlordnung vom 14. Mai 1926 (Reichs-  
gesetzbl. I S. 224);
- g) die Verordnung über Hafenhäfen vom 7. No-  
vember 1924 (Reichsgesetzbl. I S. 734);
- h) die Verordnung über die Renovierung des  
Reichstags vom 31. März 1928 (Reichs-  
gesetzbl. I S. 136).

Die Nummern des Reichsgesetzblatts mit den  
von a) bis g) genannten Gesetzen und Verord-  
nungen können vom Reichskanzleramt, Berlin  
NW 40, Schanzenstraße 4, bezogen werden.

Breis  
Rpf.

- Rt. 18 von 1924 Teil I Reichswahlgesetz 20,
- Rt. 19 von 1924 Teil I (Verichtigung Wahl-  
kreis Rtg. Rtg. Nord) 10,
- Rt. 20 von 1924 Teil I (Reichstagswahlordnung) 99,
- Rt. 42 von 1924 Teil I (Verichtigung zur  
Reichstagswahlordnung) 10,
- Rt. 65 von 1924 Teil I (Erste Änderungs-  
verordnung zur Reichstagswahlordnung) 10,
- Rt. 66 von 1924 Teil I Verordnung über  
Hafenhäfen 10,
- Rt. 9 von 1925 Teil I (Zweite Änderungs-  
verordnung zur Reichstagswahlordnung) 10,
- Rt. 27 von 1926 Teil I (Dritte Änderungs-  
verordnung zur Reichstagswahlordnung) 10.

Ämterliche Nummern können unter der Be-  
zeichnung „Sammel sendung Reichstags-  
wahl“ zum Preise von 1,60 RM. (einschließlich  
0,15 RM. Postgebühren) bezogen werden. Be-  
stellungen sind unmittelbar an das „Ge-  
sammlungsamt Berlin NW 40 Schanzen-  
straße 4 (Postleitziffer: Berlin 96200)“ zu richten. Wird der Kostenbelag nicht  
vorher eingezahlt, so werden die bestellten Stücke  
unter Nachnahme (Gesamtkosten der Sammelleh-  
lung 1,75 RM.) verlangt.

### 5. Wahlvorschläge.

a) Nach § 15 Abs. 3 des Reichswahlgesetzes in  
der Fassung des Dritten Gesetzes zur Änderung  
des Reichswahlgesetzes müssen Kreiswahlvorschläge  
von 500 Wählern des Wahlkreises unterzeichnet  
sein. An Stelle von 500 Wählern genügen 20,  
wenn diese glaubhaft machen, daß mindestens  
500 Wählers Anhänger des Kreiswahlvorschlags  
oder eines anderen sind, mit dem sich der Wahl-  
vorschlag verbündet oder der sich dem gleichen  
Reichswahlvorschlag anschließen will.

b) für die Parteien die im letzten Reichstag

durch Abgeordnete vertreten waren, kann — auch  
entsprechend der Fasig bei den Wahlen 1924 —  
wohl unbedenklich unterstellt werden, daß ein von  
ihnen in einem Wahlkreis eingelegter Wahl-  
vorschlag den besonderen Bedingungen des § 15  
Abs. 3 Satz 2 des Reichswahlgesetzes entspricht.  
Die Kreiswahlleiter sind daher verständigt worden,  
daß eine Erklärung des Unterzeichner, daß ihr  
Wahlvorschlag dem Reichswahlvorschlag einer bisher  
bereits im Reichstag vertretenen Partei ange-  
schlossen wird, als ausreichende Glaubhaftmachung  
im Sinne der bezeichneten Gesetzesvorschrift an-  
zusehen ist. Als solche Parteien kommen in Betracht:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
2. Deutsche Nationalsozialistische Partei,
3. Zentrum,
4. Deutsche Volkspartei,
5. Deutsche Demokratische Partei,
6. Kommunistische Partei,
7. Bäuerliche Volkspartei,
8. Linke Kommunisten,
9. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes,
10. Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei,
11. Deutsche Bauernpartei,
12. Bölkische Arbeitergemeinschaft (Bölkischna-  
tionaler Block),
13. Deutsche Hannoversche Partei,
14. Landbund,
15. Christlich-nationale Bauern- und Landvolk-  
partei,
16. Volkstrichtspartei.

Die Parteien werden auf die Fasig für die  
Einteilung der Wahlkreise, Verbindungsberlä-  
tungen und Anschlußverhältnisse (§ 48 Reichstags-  
wahlordnung) hingewiesen. Die Wahlvorschläge müssen  
den Vorschriften in den §§ 49 und 50 der Reichs-  
tagswahlordnung entsprechen.

### 6. Stimmzettel, Umschläge und Vor- drucke.

Amtliche Stimmzettel werden von den Kreis-  
wahlleitern, Stimmzettelumschläge und Vordrucke  
zu den Abstimmungsniederlassungen, Wahl- und Gegen-  
stellen werden von der Staatsanwaltschaft an die Ver-  
waltungs- und Gemeindebehörden verteilt.

Wegen der Stimmzettelumschläge wird auf  
Abs. 2 der Verordnung vom 29. März 1928 (Sächs-  
ische Staatszeitung Nr. 76) hingewiesen. Die vorher-  
genannten vorbehaltlosen Umschläge sind, wenn sie  
schon einmal bei einer Wahl oder Abstimmung ge-  
braucht worden sind, sorgfältig durchzählen, daß  
sie die Stimmzettel aus früheren Abstimmungen enthalten.

Der Herr Reichsminister des Innern hat ange-  
ordnet, daß in der Abstimmungsniederlassung (An-  
lage 11 zur Reichstagswahlordnung) auf der vierten  
Seite im 7. Absatz einzulügen ist:

- a) nach „1. Stimmzettel Nr. . . .“ ein Komma  
und der Zusatz „gezählt für Wahlvorschlag  
Nr. . . .“
- b) nach „2. Stimmzettel Nr. . . .“ ein Komma  
und der Zusatz „gezählt für Wahlvorschlag  
Nr. . . .“

Zu den Vordrucken, die die Staatsanwaltschaft liefert,  
wird die Fasig berücksichtigt sein.

### 7. Verbot gegen die Wahlvorschriften.

Nach einer Mitteilung des Herrn Reichsministers  
des Innern sind bei den letzten Reichswahlen zahl-  
reiche Einsprüche erhoben worden. Die wesent-  
lichen Verlöfe, die fast in allen Wahlkreisen zu-  
lässt zu Klagen gegeben haben, sind die folgenden:

- a) Es ist gesetzlos worden, daß im Abstimmungs-  
raum Plakate und Aufsätze der Parteien auf-  
hängen. Jegliche politische Propaganda im  
Abstimmungsraum ist ungültig. Plakate oder  
Aufsätze politischen Inhalts, die bei Beginn der Abstimmungshandlung bereit im Abstim-  
mungsraum angebracht sind, muß der Abstimmungs-  
raum entfernt lassen.
- b) Nach § 30 Reichstagswahlordnung soll der Ab-  
stimmungsvorsteher die Besitzer „unter Be-  
rücksichtigung der verschiedenen Parteien“ be-  
treuen; das ist nicht in allen Fällen geschehen.  
Bei einer Verübung wird es dem Abstimmungsvorsteher möglich sein, bei der Berufung die  
verschiedenen Parteien des Stimmbezirks zu berücksichtigen. Auf Einrichen werden die  
öffentlichen Parteiorganisationen bereit im Abstim-  
mungsraum anzutreten, die zur Mitarbeit  
in Abstimmungsraum genötigt sind.

- c) Die Beklimmung des § 117 Abs. 6 Reichs-  
tagswahlordnung über Zugabe einer Ver-  
trauensperson ist vielfach dahin ausgeführt  
worden, als müsse die Vertrauensperson dem  
Abstimmungsvorsteher angehören. In anderen  
Fällen haben Parteivertreter in ansonstlicher  
Weise sich als Vertrauensperson angeboten.  
Die Wahl der Vertrauensperson ist allein der  
Entscheidung des Stimmberechtigten vor-  
behalten. Von den Abstimmungsvorständen  
ist darauf zu achten, daß die Anspruchnahme  
von Vertrauenspersonen nicht miß-  
braucht wird. Personen, die zur Behandlung  
und Abgabe des Stimmzettels offen-  
sichtlich selbst in der Lage sind, dürfen sich  
keiner Vertrauensperson bedienen. Ins-  
besondere ist darauf zu achten, daß in den  
Kranken- und Pflegeanstalten mit selbständigen  
Stimmberechtigten (§ 111 Reichstagswahlordnung)  
die Pflege- und Wartepersonal sich jeder un-  
zulässigen Wahlbeeinflussung, etwa in der  
Form des Anbietet von Hilfsdiensten bei  
Ausfüllung des Stimmzettels, enthalten.

- d) Die Einführung in den Stimmzettel soll in  
einem Nebenraum oder an einem mit einer  
Vorrichtung gegen Sicht geschützten Nebenraum  
geschehen (§ 117 Abs. 2 Reichstagswahlordnung).  
Bei Androhung der Stimmberechtigten wird

vielfach von den Abstimmungsvorständen  
nicht streng darauf gehalten, daß im Neben-  
raum oder am Nebenraum jeweils nur ein Stimm-  
berechtigter sich aufhält. Die gleichzeitige Zu-  
lassung mehrerer Stimmberechtigter — auch  
wenn sie verwandt sind — gefährdet die Ge-  
heimhaltung der Abstimmung und muß daher  
unter allen Umständen vermieden werden.  
§ 117 Abs. 1 und 2 Reichstagswahlordnung gibt  
dem Abstimmungsvorsteher die Handhabe, bei  
Abstimmung der Guttitt zum Abstimmungszimmer  
und zur Wahlzelle zu ordnen.

In dem Verfahren, betreffend die Zwangsvor-  
steigerung des im Grundbuche für Raum Blatt 96  
auf den Namen des Stifters Ernst Louis Mänel  
in Auerbach-Sorga eingetragenen Grundstück wird  
auf Antrag des betreibenden Gläubigerin, der  
Gehöftstall Auerbach-Gehöft Auerbach i. B. in Auerbach  
i. Vogtl. der auf den 13. April 1928, vormittags  
9 Uhr, anberaumte Versteigerungstermin auf  
den 8. Juni 1928, vormittags 9 Uhr,

Za 20/27 139

Amtsgericht Auerbach i. B.,  
5. April 1928.

Za 20/27

### 8. Meldungen usw.

Die in der Reichstagswahlordnung vorgeesehenen  
Meldesachen und Termine, auch die Termine für  
die volksfreien Meldungen sind streng einzuhalten,  
damit das vorläufige und das endgültige amtliche  
Wahlgebiets möglichst früh festgestellt werden  
können. Die Beurteilungs- und Gemeindebehörden  
werden angewiesen, den Anordnungen des Kreis-  
wahlleiter in bezug auf die Reichstagswahl Folge  
zu leisten.

Dresden, den 12. April 1928.

### Für das Gesamtministerium:

Die Staatskanzlei.

Der Bezirkstag für Dresden-Land wird bis  
auf weiteres durch den Bezirkstag in Großenhain  
(Fernruf 179) vertreten VII: B V 3 m 4

Kreishauptmannschaft Dresden,  
12 April 1928.

Die Lieferungen und Leistungen für den Raum  
der Brücke über die Göltzsch an der Göltz-  
mühle in Langenhennersdorf und der anschließende  
Teile des Werks Z 1 und der Eisenbahnbrücke  
zwischen dem Werk Z 1 und der Eisenbahnbrücke  
in Langenhennersdorf sollen vergeben werden. Die  
Brücke erhält 6,0 m Breite und zwei Wohneinheiten  
von je 10,46 m l. d. Außerdem sind rund  
3000 cbm Erd-, Geröl- und Feldmassen zu be-  
wegen sowie 25 cbm Stampfbetonmauerwerk und  
500 qm Stampfböschungsfutter herzustellen. Herstellung  
zeit drei Monate. Vergütung 200 RM.  
jede angefangene Woche. Gewichtsverlust ist  
auf 10,46 m l. d. Außerdem sind rund  
3000 cbm Erd-, Geröl- und Feldmassen zu be-  
wegen sowie 25 cbm Stampfbetonmauerwerk und  
500 qm Stampfböschungsfutter herzustellen. Herstellung  
zeit drei Monate. Vergütung 200 RM.  
jede angefangene Woche. Gewichtsverlust ist  
auf 10,46 m l. d. Außerdem sind rund  
3000 cbm Erd-, Geröl- und Feldmassen zu be-  
wegen sowie 25 cbm Stampfbetonmauerwerk und  
500 qm Stampfböschungsfutter herzustellen. Herstellung  
zeit drei Monate. Vergütung 200 RM.

Die Lieferungen und Leistungen für den Raum  
der Brücke über die Göltzsch an der Göltz-  
mühle in Langenhennersdorf und der anschließende  
Teile des Werks Z 1 und der Eisenbahnbrücke  
zwischen dem Werk Z 1 und der Eisenbahnbrücke  
in Langenhennersdorf sollen vergeben werden. Die  
Brücke erhält 6,0 m Breite und zwei Wohneinheiten  
von je 10,46 m l. d. Außerdem sind rund  
3000 cbm Erd-, Geröl- und Feldmassen zu be-  
wegen sowie 25 cbm Stampfbetonmauerwerk und  
500 qm Stampfböschungsfutter herzustellen. Herstellung  
zeit drei Monate. Vergütung 200 RM.

Die Lieferungen und Leistungen für den Raum  
der Brücke über die Göltzsch an der Göltz-  
mühle in Langenhennersdorf und der anschließende  
Teile des Werks Z 1 und der Eisenbahnbrücke  
zwischen dem Werk Z 1 und der Eisenbahnbrücke  
in Langenhennersdorf sollen vergeben werden. Die  
Brücke erhält 6,0 m Breite und zwei Wohneinheiten  
von je 10,46 m l. d. Außerdem sind rund  
3000 cbm Erd-, Geröl- und Feldmassen zu be-  
wegen sowie 25 cbm Stampfbetonmauerwerk und  
500 qm Stampfböschungsfutter herzustellen. Herstellung  
zeit drei Monate. Vergütung 200 RM.

Die Lieferungen und Leistungen für den Raum  
der Brücke über die Göltzsch an der Göltz-  
mühle in Langenhennersdorf und der anschließende  
Teile des Werks Z 1 und der Eisenbahnbrücke  
zwischen dem Werk Z 1 und der Eisenbahnbrücke  
in Langenhennersdorf sollen vergeben werden. Die  
Brücke erhält 6,0 m Breite und zwei Wohneinheiten  
von je 10,46 m l. d. Außerdem sind rund  
3000 cbm Erd-, Geröl- und Feldmassen zu be-  
wegen sowie 25 cbm Stampfbetonmauerwerk und  
500 qm Stampfböschungsfutter herzustellen. Herstellung  
zeit drei Monate. Vergütung 200 RM.

Die Lieferungen und Leistungen für den Raum  
der Brücke über die Göltzsch an der Göltz-  
mühle in Langenhennersdorf und der anschließende  
Teile des Werks Z 1 und der Eisenbahnbrücke  
zwischen dem Werk Z 1 und der Eisenbahnbrücke  
in Langenhennersdorf sollen vergeben werden. Die  
Brücke erhält 6,0 m Breite und zwei Wohneinheiten  
von je 10,46 m l. d. Außerdem sind rund  
3000 cbm Erd-, Geröl- und Feldmassen zu be-  
wegen sowie 25 cbm Stampfbetonmauerwerk und  
500 q

